

auftrag für eine wöchentlich einstündige Vorlesung über physikalisch-chemische Grundlagen der analytischen Chemie im Wintersemester und eine wöchentlich zweistündige Vorlesung über Chemie der Metalle im Sommersemester.

An der Hochschule für Bodenkultur in Wien wurde der a. o. Prof. Maximilian v. Schmidt auf Altenstadt zum o. Professor der analytischen Chemie ernannt.

Dr. Bernhard H. Smith ist von der Stellung als Chef des Regierungslaboratoriums für Drogen und Nahrungsmittel in Boston zurückgetreten und hat eine Stellung in einer Extraktfabrik in Springfield, Massachusetts, angenommen.

Der Professor der Mineralogie und Geologie an der Technischen Hochschule in Hannover, Dr. Hans Stille, hat den Ruf als Nachfolger von Prof. Dr. H. Credner an die Universität Leipzig angenommen.

An der Universität Halle a. S. habilitierte sich Dr. Albert Wigand für Physik und physikalische Chemie.

Reg.-Rat Dr. Woith, Mitglied des Kaiserlichen Gesundheitsamtes in Berlin, ist aus dem Reichsdienst ausgeschieden, um die Stellung als Direktor an dem Hygienemuseum „Der Mensch“ in Dresden zu übernehmen.

Dr. L. Klippert beginnt am 1./10. d. J. das 25jährige Dienstjubiläum als Direktor der „Union“, Fabrik chemischer Produkte.

Gestorben sind: Otto Hirsch, Gesellschafter der Süddeutschen Aluminiumwerke Baier & Co., Mannheim, am 22./9. — Ritterguts- und Fabrikbesitzer Reinhold Hoffmann zu Neugersdorf, Mitbegründer und langjähriger Vorsitzender des Aufsichtsrates der Oberlausitzer Zuckarfabrik zu Löbau i. S., am 23./9. — E. R. Newlands, englischer Zuckerchemiker, vor kurzem im Alter von 70 Jahren. — Carl Virchow, ein Sohn Rudolf Virchows, Inhaber eines chemischen Laboratoriums, am 21./9.

Eingelaufene Bücher.

Arndt, F. Kurzes chem. Praktikum für Mediziner u. Landwirte. Leipzig 1912. Veit & Co.

Geb. M 3,—

Backer, H. J. Die Nitramine u. ihre Isomeren. (Sammil. chem. u. chem.-techn. Vorträge. Hrsg. v. W. Herz. XVIII. Bd. 10.—12. Heft.) Stuttgart 1912. Ferd. Enke.

Bericht über die 32. ord. Hauptversammlung des Vereins deutscher Fabriken feuerfester Produkte E. V., am 2./3. 1912. Zu beziehen durch die Geschäftsstelle des Vereins deutscher Fabriken feuerfester Produkte E. V., Köln a. Rh., u. d. Tonindustrie-Zeitung G. m. b. H., Berlin NW. 21.

Berichte über die 11. Hauptversammlung des Vereins Deutscher Nahrungsmittelchemiker in Würzburg am 17. u. 18./5. 1912. Hrsg. v. d. geschäftsführenden Ausschuß unter Schriftführung von C. Mai. Sonderabdruck aus d. Z. Unters. Nahr. u. Genußm., soweit Gebrauchsgegenstände 1912. 24. Bd. Heft 1 u. 2. Berlin 1912. Jul. Springer.

Bernthsen, A. Heinrich Caro, Nachruf. Sonderdr. aus Bd. 45 d. Ber. d. Deutschen Chem. Ges. Berlin 1912.

Deite, C. Handbuch der Seifenfabrikation. 2. Bd.:

Toilettenseifen, medizinische Seifen u. a. Spezialitäten. 3. Aufl. Mit 85 Textfig. Berlin 1912. Julius Springer. Geb. M 11,—

Entwürfe zu Festsetzungen über Lebensmittel. Hrsg. vom Kaiserl. Gesundheitsamt. Heft 1: Honig. M 0,70. Heft 2: Speisefette u. Speiseöle. M 2,10. Berlin 1912. Julius Springer.

Großmann, H. Die chemische Industrie in den Ver. Staaten u. d. deutschen Handelsbeziehungen. Auf Grund v. amtlichem Material. Leipzig 1912. Veit & Co. M 3,50

Bücherbesprechungen.

Rudolf Ditmar. Die Synthese des Kautschuks.

124 Seiten mit einem Porträt von C. Harries. Dresden u. Leipzig 1912. Verlag von Theodor Steinkopff.

Preis M 3,—

Der Vf. gibt im ersten Kapitel seines Buches einen für das Verständnis des folgenden erforderlichen Überblick über den Begriff „Kautschuk“ und schildert in den folgenden Kapiteln die Synthese des Kautschuks und die Darstellung der Ausgangsmaterialien für die Kautschuksynthese. Die letzten 67 Seiten des Buches nimmt eine Zusammenstellung von Patenten und Patentanmeldungen ein, die nahezu vollständig alle bis zum März 1912 erschienenen deutschen Patente und Patentanmeldungen enthält. Diese Zusammenstellung würde noch wertvoller sein, wenn auch die ausländischen Patente, soweit sie mit deutschen nicht identisch sind, aufgenommen wären. Auch würde es dem Referenten richtiger erscheinen, wenn der Vf. durch die Kapitelüberschrift: „Die wichtigsten Patente und Patentanmeldungen“ nicht eine von ihm wahrscheinlich garnicht beabsichtigte Kritik geübt hätte; denn man kann heute ebensowenig sagen, daß alle deutschen Patente und Patentanmeldungen wichtig sind, wie man behaupten kann, daß keines der zahlreichen ausländischen Patente Bedeutung gewinnen werde.

Der Vf. beabsichtigt durch sein Buch „jenen Chemikern Anregung zu geben, die sich auf anderen Gebieten beschäftigen und noch nie etwas über Kautschuksynthese gehört haben“. Der Referent ist der Meinung, daß es gerade für „die engagierten Forscher“ von Wichtigkeit ist, „einen Augenblick stille zu halten und zurückzublicken“, und daß darum gerade diesen solche zusammenfassende Werke willkommen sind, um so willkommener, je vollständiger sie sind. Es ist deshalb zu hoffen, daß der Vf. bald Veranlassung haben werde, über den gleichen Gegenstand ein weit umfangreicheres Werk zu schreiben. Wenn der Vf. dem Gegenstande dann noch den gleichen Enthusiasmus entgegenbringt, den das vorliegende Werk erkennen läßt, so könnte dies der Neuauflage nur nützlich sein, sofern er sich der Tatsache erinnert, daß der Enthusiasmus den objektiven Blick nicht trüben darf.

P. Alexander. [BB. 160.]

Theorie und Praxis der Staubverdichtung und der

Reinigung und Entstaubung von Gasen. Auf Grund theoretischer Studien und praktischer Erfahrungen, unter Benutzung der umfangreichen Patentliteratur, für Industrielle, Hüttenleute, Chemiker, Techniker, Gewerbeaufsichtsbeamte, Hygieniker in gemeinfäßlicher Weise

zusammenfassend dargestellt von Dr. phil. C. Guillema in. Halle a. S. 1911. Wilh. Knapp. 54 S.

Ist an und für sich schon die Zusammenstellung der deutschen Patentliteratur über eine die gesamte Industrie und die Allgemeinheit so eng berührende Frage wie die der Staubverdichtung ein verdienstvolles Unternehmen, so geht der Wert der vorliegenden Arbeit dank der eigenen gründlichen Studien des Vf. weit über eine solche Literaturzusammenstellung hinaus. Wer auf dem fraglichen Gebiete sich erforderlich oder sonstwie mit Erfolg betätigen will, wird sich aus dem Büchlein Rat halten müssen.

Scharf. [BB. 10.]

Grundbegriffe der physikalischen Chemie. Von Prof. Dr. Kurt Arndt. 3. Auflage. Berlin, Mayer und Müller. 63 Seiten. M 1,20

Das Büchlein bringt eine Stichwörtersammlung der physikalisch-chemischen Grundbegriffe, mit äußerst knapp gehaltenen Definitionen und Erläuterungen. Diese sind, ebenso wie die Auswahl des Aufgenommenen, sachgemäß und richtig und bis zu den neuesten Forschungsergebnissen ergänzt, — aber bei der infolge des ungeheuer beschränkten Raumes notwendigen knappen und apodiktischen Form des Ganzen zu irgend einem wirklichen Studium ungeeignet, und nur als ein mnemotechnisches Hilfsmittel, etwa bei der Vorbereitung zu einem Examen zu gebrauchen.

Bodenstein. [BB. 153.]

Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

Am 21. und 22. d. M. wurde in Cassel, Hotel Casseler Hof, die Jahres-Versammlung des **Bundes unabhängiger selbständiger deutscher Analytiker** abgehalten. Der erste Tag brachte nur rein wirtschaftliche Fragen zur Erledigung. Am 2. Verhandlungstage wurden nur wissenschaftliche Angelegenheiten verhandelt; es sind 8 besondere Spezialgruppen gebildet, und es soll jedes Mitglied des Bundes seine Besonderen Erfahrungen den einzelnen Gruppen-Vorsitzenden mitteilen, welche das eingehende Material nach Prüfung usw. dem 2. Vorsitzenden als Obmann des wissenschaftlichen Ausschusses weiter geben. Nach Erledigung der Verhandlungen vereinigte die Teilnehmer ein wohlgelungener Ausflug nach Wilhelmshöhe.

Verein deutscher Gießereifachleute.

Ordentliche Generalversammlung, Berlin 30./5. bis 1./6. 1912.

Der Geschäftsführer des Vereins, Ingenieur Fritz Bock, Berlin, erstattete den *Jahresbericht*, aus welchem zu erschen ist, daß im letzten Jahre sowohl auf wissenschaftlichem wie praktischem Gebiete des Gießereigewerbes wieder Fortschritte zu verzeichnen sind. Besonders reich waren im vergangenen Jahre wieder die Arbeiten, welche die Anwendung der physikalischen Chemie auf das Gießereigewerbe zeigten. Vortr. erwähnt die Arbeiten von Hatfield über den Einfluß von Vanadium und die Arbeit von Slocum über den

Einfluß von Titan auf Gußeisen; sodann referiert er kurz die Untersuchungen von H. v. Müller über die Einwirkung metallischer und nichtmetallischer Zusätze auf normale Kupferzinnbronze, die Untersuchungen von Portevin und Nussbauer über die Abnutzung der Bronzen und die Arbeit von Münnker über den Einfluß geringer Mengen von Phosphor, Mangan und Zinn auf die physikalischen Eigenschaften von Kupfer. Nachdem er noch die Dauerversuche an Metall von Eden, Rose und Cunningham, sowie die neue Theorie der Gußeisenprüfung von Messerschmidt gestreift hat, verweist er auf die Fortschritte, die im letzten Jahre in der Einrichtung und dem Betrieb von Gießereien gemacht wurden. Er erwähnt vor allem die Verbreitung der maschinellen Hilfsmittel und die Anwendung von Gußbriketts und Ölfeuerung.

Prof. Dr. Ing. Nachtweh, Hannover: „*Neues aus dem Gießereibetriebe.*“ An Hand von Lichtbildern bespricht der Vortr. zunächst Neuerungen an Formmaschinen, streift sodann die Verwendung des neuen künstlichen Graphits, des Aristongraphits, der sich in der Gießereipraxis gut bewährt, und gibt einen Überblick über die Bedeutung der Herstellung des künstlichen Graphits, indem er auf die Statistik der Graphiteinfuhr in Deutschland hinweist. Sodann wendet sich der Vortr. den Tiegelschmelzöfen zu und bespricht hier die in den letzten Jahren gemachten Verbesserungen. Den altbekannten Tiegelschmelzöfen mit Koksefeuerung folgten bald solche für Gasfeuerung und dann die mit moderner Ölfeuerung. Der Vortr. führt eine Anzahl dieser Öfen in verschiedenen Systemen im Lichtbilde vor und beschreibt sie. Welche Art der Tiegelschmelzöfen den Vorzug verdient, läßt sich heute noch nicht sagen. Bei den Öfen mit Ölfeuerung ist aber besonderes Gewicht darauf zu legen, die Düsen richtig auszuwählen, da die Düsenweite maßgebend für den Kraftverbrauch des Luftkompressors ist.

Gießereingenieur C. Humperdinck, Durach: „*Arbeitsweise in amerikanischen Gießereien.*“

Ingenieur Hubert Hermanns, Duisburg: „*Neuzzeitliche Transport- und Hebezeuge in Eisengießereien.*“

Ingenieur Max Küller, Berlin: „*Neues vereinfachtes Herstellungsverfahren (Pergamonverfahren) in der Kunstgießerei.*“ Dieses besteht darin, daß eine Formmasse zur Anwendung gebracht wird, die die Eigenschaft hat, aus einem dünnflüssigen zunächst in einen gummiartig elastischen und dann in einen festen Zustand überzugehen. Die Formmasse wird mit Hilfe von Kappen, die über die Modelle gestülpt werden, auf die Modelle aufgegossen. Nachdem der gummiartig elastische Zustand erreicht ist, können die Modelle ohne Beschädigung der Formmasse — der Gußform — herausgehoben werden. Die Formmasse — die Gußform — wird dann fest und ist nach einfacher, scharfem Trocknen zum Guß geeignet. Das Verfahren eignet sich besonders zur Massenfabrikation von Abgüßen figürlicher oder kunstgewerblicher Modelle. Bezuglich einer Anfrage nach der Zusammensetzung des Materials antwortet Herr Küller, daß die Pergamonmasse je nach dem Zweck aus verschiedenen Materialien in verschiedenen Verhältnissen her-